

Sitzungsvorlage

Datum: 27.06.2022
Drucksache Nr.: **22/0296**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung	30.08.2022	öffentlich / Kenntnisnahme
Kultur-, Sport- und Freizeitausschuss	10.11.2022	öffentlich / Kenntnisnahme
Rat	08.12.2022	öffentlich / Entscheidung

Betreff

Information und Beschluss zur weiteren Vorgehensweise zur Klimapartnerschaft mit Jarabacoa in der Dominikanischen Republik

Beschlussvorschlag:

- 1.) Der Ausschuss für Umwelt- und Stadtentwicklung nimmt die Vorgehensweise der Stadt Sankt Augustin, eine kommunale Klimapartnerschaft mit der Stadt Jarabacoa in der Dominikanischen Republik einzugehen, zur Kenntnis.
- 2.) Der Kultur-, Sport- und Freizeitausschuss nimmt die Vorgehensweise der Stadt Sankt Augustin, eine kommunale Klimapartnerschaft mit der Stadt Jarabacoa in der Dominikanischen Republik einzugehen, zur Kenntnis.
- 3.) Der Rat der Stadt Sankt Augustin beschließt, an dem Förderprogramm „Kommunale Klimapartnerschaften“ der SKEW, von 2022 – 2024 teilzunehmen.

Sachverhalt / Begründung:

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Stadtentwicklung am 03.05.2022 wurde das Projekt der Klimapartnerschaften erstmalig vorgestellt (DS.-NR. 22/0144). Der hierzu ergangene Beschluss lautete wie folgt:

„Der Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Vorbereitung einer Kooperation zwischen der Stadt Jarabacoa aus der Dominikanischen Republik und der Stadt Sankt Augustin für den Wissens- und

Erfahrungsaustausch sowie die Umsetzung von Projekten des Umwelt- und Klimaschutzes zur Kenntnis.

Die Verwaltung wird beauftragt, eine mögliche Klimapartnerschaft unter Beteiligung Dritter (Hochschule, Umwelt-AG) zu eruieren und einen konkreten Plan zum Aufbau dem UStA vorzulegen“.

Die Stadt Sankt Augustin hat bereits in den Jahren 2018 und 2019 mit den Weltwärtssüd-Freiwilligen, den Akteuren aus Plan Yaque und den NGO-Organisationen Ecoselva mehrere Umweltseminare durchgeführt. Daher beabsichtigt die Stadt Sankt Augustin mit der Stadt Jarabacoa eine kommunale Klimapartnerschaft abzuschließen. Diese soll sich insbesondere mit den Themenfeldern Umweltmanagement (Abfallwirtschaft, Wasser/Abwasser) / Klimaschutz und Klimawandel (z.B. Mobilität) sowie nachhaltige Siedlungsentwicklung befassen. Begleitet werden die Städte Sankt Augustin und Jarabacoa von Beginn an durch die beiden Nonprofit –Organisationen Ecoselva e.V. aus Sankt Augustin und Plan Yaque Inc. in Jarabacoa, deren lange Zusammenarbeit bereits Beispiel für gut funktionierende Partnerschaft ist.

Bereits im Jahr 2020 hat die Stadt Sankt Augustin versucht, für diese Art der Kooperation einen Förderantrag beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beim Projektträger ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH zu stellen. Inhalt und Ziel war es, kommunale Institutionen und zivilgesellschaftliche Akteure für die Initiierung von nachhaltigen lokalen Entwicklungsmaßnahmen zu gewinnen. Dieser Förderantrag musste leider aus Gründen der Beschränkungen während der Corona-Pandemie wieder zurückgezogen werden.

Mit Beginn diesen Jahres wurde seitens Ecoselva e.V. ein Schreiben vom zwischenzeitlich neu gewählten Bürgermeister der Stadt Jarabacao, Rafael Mauricio Vargas, an den Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin, Dr. Max Leitterstorf, überbracht, das das Interesse und den Wunsch an einer Vereinbarung zur gegenseitigen Zusammenarbeit der Städte Jarabacoa und Sankt Augustin zum Austausch von Wissen und Erfahrungen in den Bereichen des Umwelt- und Klimaschutzes, des kommunalen Abfall- und Wasser-Managements, des Ökotourismus und des Verkehrs und Mobilität an uns heran trug.

Seitens der Bundesregierung Deutschland wird der Aufbau von Klimapartnerschaften über die Bundesorganisation Engagement Global und die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) gefördert. Auch in diesem Jahr gab es einen Aufruf zur Bewerbung für die Teilnahme an der diesbezüglichen neuen Projektphase mit Start in der zweiten Jahreshälfte 2022. Die Stadt Sankt Augustin hat sich dafür beworben und ist als eine von 10 Kommunen dazu ausgewählt worden.

In jeder Projektphase ist es Ziel, die fachliche Zusammenarbeit deutscher Kommunen mit Kommunen im globalen Süden in den Bereichen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zu initiieren beziehungsweise zu stärken. Diese Themen sollen dabei systematisch in die Arbeit der „Kommunalen Klimapartnerschaften“ integriert werden. Dazu erarbeiten diese in einem Zeitraum von circa zwei Jahren unter enger Begleitung durch das Projektteam der Servicestelle (SKEW) gemeinsame Handlungsprogramme zur langfristigen strategischen Planung der Zusammenarbeit.

Seit dem Jahr 2011 wurden bereits mit 77 kommunalen Partnerschaften Handlungsprogramme zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung erarbeitet.

Aus der Teilnahme der Stadt Sankt Augustin an der oben benannten Projektphase ergeben

sich der Handlungsleitfaden und der Zeitplan für diese begleitete und geförderte Aufbauphase der Klimapartnerschaft.

Zur Veranschaulichung der Vorgehensweise und des Aufbaues einer Klimapartnerschaft mit Jarabacoa hat die Verwaltung der Stadt Sankt Augustin eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet, die als Anlage zu dieser Sitzungsvorlage beigelegt und im Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung vorgestellt wird.

In Vertretung

Rainer Gleß
Technischer Beigeordneter

<Name des Unterzeichnenden>

Die Maßnahme

☐
☒

hat keine finanziellen Auswirkungen / ist haushaltsneutral
hat finanzielle Auswirkungen

Der Gesamtaufwand / Die Gesamtauszahlungen (bei Investitionen) beziffert/beziffern sich auf €.

☒

Mittel stehen hierfür im Teilergebnisplan / Teilfinanzplan nach Genehmigung des Haushaltes unter Produkt 14-01-01 zur Verfügung.

☐

Die Haushaltsermächtigung reicht nicht aus. Die Bewilligung von

☐
☐

über- oder außerplanmäßigem Aufwand ist erforderlich.
über- oder außerplanmäßigen Auszahlungen ist erforderlich (bei Investitionen).

Zur Finanzierung wurden bereits € veranschlagt; insgesamt sind € bereit zu stellen.
Davon entfallen € auf das laufende Haushaltsjahr.

☒
☐

Bei der Maßnahme wurden inklusionsrelevante Aspekte berücksichtigt.
Die Maßnahme hat keine Auswirkungen auf die Inklusion.